

„Schweig ja!“ fiel Tittler ein — „wenn all' die Fässer reden könnten, die Ihr schon angebohrt, abgezapft und dafür mit Wasser angefüllt habt: wir würden Wunderdinge hören.“

„Nun, wir wollen Alle leben —“ meinte der Fuhrmann. „Und Andere auch leben lassen —“ schloß Tittler die Unterhaltung.

Das Sommerwasser.

Auf dem Damme, welcher die Fluren des Dorfes Wingenheim von den Fluthen des Rheins scheidet, stand ein Trupp Bauerknaben, lärmend, jubilirend. „Sie kommt wieder in die Höhe! —“ rief eine helle Stimme aus dem Hausen — „gebt ihr einen Stein auf den Kopf!“ Ein Duzend Hände erhoben sich hierauf und schleuderten Steine in die aufsprühenden Wogen, aus welchen zu Zeiten ein kleiner Käsekopf emportauchte und verschwand.

„Weg war sie!“ hieß es nun — „Jetzt kommt die letzte daran.“

Der kleine Todescandidat saß miauend auf dem Arme eines zwölfjährigen Bubens und hatte den Untergang seiner Geschwister mit ansehen müssen, dem auch er nun geweiht werden sollte. Kein Mitleid bei der rohen Kinderschaar! und gleichwohl war das Räckchen so niedlich, sein Flehen um Schonung so rührend! Schon faßte eine erbarmenlose Faust das Thier beim Genicke — die Haare sträubten — die Flüße spreizten sich unter der Vorahnung des nahen Todes — da erschien der Rettungengel — ein kleiner Knabe, welcher, ein Butterbrot in der Hand, rasch die Höhe des Dammes erklimmte und bei dem Anblicke des zappelnden Käsechens sofortigen Einspruch that.

„Mir die Miese!“ rief er feurig — „Sobald! hier hast du auch mein Butterbrot dafür. Ich nehme sie mit heim, daß meine kleine Schwester Eva einen Spielkameraden hat.“

Der Tausch ward genehmigt und vollzogen. In den nächsten Minuten wiegte sich die schnell getaufte Kage, statt auf den Wellen des Rheins, in dem Bettchen eines vierteljährigen Säuglings, der mit großen Augen den neuen Schlafkameraden betrachtete und begierig die gerundeten Händchen nach demselben ausstreckte. Eva und Griesel wuchsen in schwesterlicher Eintracht zusammen auf, nur mit dem Unterschiede, daß letztere bereits nach Jahresfrist völlig ausgewachsen, erstere hingegen der Wiege noch nicht einmal entwachsen war.

Schwarz lag, nach Jahresfrist, die Nacht auf dem Rheine, dessen Fluthen mit ungewöhnlichem Rauschen dahin eilten. Zwei dunkle Männergestalten schritten den Damm zu Wingenheim unermüdetlich auf und ab. Sich einander begegnend, wechselten sie je zuweilen einige bedenkliche Worte. Der Himmel hing trüb' und schwer herab und ein warmer Wind säthelte wohl, kühlte aber nicht. In den Dörfern längs des Flusses blinkten, obschon mitten in der Nacht, der Lichter viele und zitterten auf den schnell dahin gleitenden Wässern wieder. Auch in Wingenheim war noch ungewöhnliches Leben und in das Brausen des Rheins erklangen einander zurufende Stimmen.

„Noch nie erlebt' ich ein so großes Sommerwasser —“ sprach der eine Wäch-